

Tagungsort

Kongresshalle Gießen (Kunstsaal)
Berliner Platz 2
35390 Gießen

www.shg-giessen.de > Kongresshalle

Anmeldung

per Email unter info@GAGmbH.de

bis zum 01. Sept. 2014 erbeten.

Anmeldegebühr / Tagungsgebühr:

35 Euro inkl. Kaffee / Snacks / Mittagessen
(Cateringservice)

Veranstalter

Gießener Akademische Gesellschaft
Pestalozzistraße 68
35394 Gießen

Fragen der Teilnehmer sind im Anschluss an jeden
Redebeitrag ausdrücklich erwünscht.

Änderungen vorbehalten

Programm

- 11.00 Prof. Dr. Aris Christidis:
Begrüßung, Einführung in die Thematik
- 11.15 Franz-Jörg Krieg (VAfK):
Staatliche Eingriffe in die Familie
- 12:00 Angela Hoffmeyer (ICSP):
**Erkenntnisse der Human- und
Gesellschaftswissenschaften und
behördliche Praxis**
- 12:45 Thomas Saschenbrecker (Rechtsanwalt):
**Hürden im Familien- und Betreuungs-
recht, der Fall Dennis Stephan**
- 13:30 **Mittagessen, Vernetzungspause**
- 14:30 Andrea Jacob (Psychologin):
**Folgen staatlicher Eingriffe für die
Betroffenen und ihr Umfeld:
Wissenschaftliche Studien und
behördliche Praxis, Fallbeispiele**
- 15:15 Prof. Dr. Georg Hörmann:
**Eltern-Kind-Entfremdung – Auslöser
komplexer Traumastörungen**
- 16:00 Dr. habil. Werner Leitner:
**Wissenschaftliche Anforderungen an
forensische Gutachten, reelle Praxis und
Folgen für die Gesellschaft**
- 16:45 **Kontaktcafé**
- 17:30 **Diskussion, Beiträge Betroffener**
- 20:00 **Ende der Tagung**

Gießener Akademische Gesellschaft



Einladung zur Tagung

Die Richter und ihre Denker

Strukturen in der Justiz und
im Gutachterwesen

Samstag, 6. Sept. 2014

11:00 – 20:00 Uhr

Kunsthalle in der Kongresshalle
Gießen

Eintritt: 35 Euro (inkl. Cateringservice)

Im Spätsommer 2013 veranstaltete die Gießener Akademische Gesellschaft ihre erste Tagung zur Frage, ob die deutsche Justiz auch Gefälligkeitsgutachten einsetze, um vorgefertigte Urteile zu legitimieren.

Es ging um denkwürdige Initiativen von Behörden und um vereinzelte, weder rechtlich, noch logisch erklärliche Gerichtsurteile, die die Initiatoren als beratende Fachleute, z.T. auch als Betroffene, erlebt hatten, inmitten einer Welt, die sonst rechtsstaatlich zu funktionieren schien. Der Name Gustl Mollath war damals nur wenigen ein Begriff, und Dennis Stephan war noch nicht unter jene Räder gekommen, die ihn auf das Prokrustes-Bett der Vitos-Kliniken fixieren halfen. Aber kaum jemand wollte sich die Finger an einem mutmaßlich paranoiden bayerischen Gewalttäter oder an einem potentiell schizophrenen hessischen Brandstifter verbrennen.

Die Tagung zielte mit ihrem Dürrenmatt-nostalgischen Titel auf lokale Aufklärung und Vernetzung ab – und wurde bundesweit angenommen. Während ihrer Planung war Gustl Mollath zur Ikone der Republik herangewachsen. Er erschien am 24.08.2013 in Gießen als nicht-planbarer (da eingesperrter) und dennoch gebetener, unerwartet freigelassener Festredner, vor einem Publikum, das nur in seiner Minderheit aus Hessen kam. Doch zunehmend wurden Stimmen laut, die Tausende von Kindern zu thematisieren, die in Deutschland jährlich den Gefälligkeitsdiagnosen Unkundiger und Unbefugter zum Opfer fallen:

Kinder, die entfremdet, missbraucht, traumatisiert, stigmatisiert werden, weil Nicht-Psychologen psychologische, Nicht-Psychiater psychiatrische Diagnosen stellen, oder weil sich Fachleute mit Gefälligkeitsdiagnosen ein Zubrot verdienen.

Diese Erscheinungen sind nicht neu in der deutschen Geschichte, und die demokratische Legitimation der Richterschaft war noch nie höher als heute – aber auch nie anders: die Lizenz, Urteile „im Namen des Volkes“ auf Lebenszeit zu sprechen, schafft fruchtbare, intransparente Biotope. So war es wohl kein Zufall, dass der Hinweis, wir leben in einer postfaschistischen Gesellschaft, von allen damals Erschienenen als eine treffende (wenngleich nicht scharf umrissene) Beschreibung der deutschen Gegenwartsgesellschaft aufgegriffen wurde.

In der Zwischenzeit gab es rund um die Republik ähnliche Initiativen: Teile der akademischen Welt lehnen sich gegen den eigenen Missbrauch durch die Politik auf, Eltern mobilisieren gegen das Verschwinden ihrer Kinder auf der Grundlage undurchsichtiger Gerichtsbeschlüsse, Insassen der Psychiatrie artikulierten in bestechender Klarheit ihr Leid in trüben Verhältnissen.

Diese Tagung will Plattform und Sprachrohr für den Austausch untereinander und mit der Öffentlichkeit sein.

Angela Hoffmeyer ist Generalsekretärin des Internationalen Rats für die Paritätische Doppelresidenz (ICSP).

Prof. Dr. Georg Hörmann ist Leiter der Forschungsstelle für Kinder- und Jugendpsychotherapie der Uni Bamberg (Lehrstuhl für Pädagogik), Mediziner und Musikwissenschaftler.

Andrea Jacob, Psychologin M. A., EILLM University, hat als klinische, neuropsychologische, pädagogische, kriminalistische und forensische Psychologin seit 2008 über 300 Gutachten und Gerichtsakten analysiert.

Franz-Jörg Krieg war bis 2012 Realschullehrer in Karlsruhe, seit 2001 erster Vorsitzender des VafK e.V. in Karlsruhe: ein Urgestein der Väterszene.

Dr. habil. Werner Leitner ist Privatdozent für heilpädagogische Psychologie an der Universität zu Köln, Erziehungswissenschaftler, Professurverwalter / Lehrbeauftragter an der Universität Oldenburg

Thomas Saschenbrecker ist Experte für Psychiatrie- und Familienrecht. Er hat mehrfach Fachausschüsse des Bundestags und diverser Landtage bei Gesetzesentwürfen beraten.

Die **Gießener Akademische Gesellschaft** wurde 2009 von Prof. Dr. Christidis gegründet, mit dem Ziel, akademische Aktivitäten zu entfalten, die nur dem Menschen und der Wissenschaft dienen.